

ZEITUNGS-MIKROFILM-NACHRICHTEN



22. Jahrgang 2020 · Nummer 23

Prof. Dr. Hans Bohrmann 80 Jahre

Der langjährige Geschäftsführer des Vereins Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse vollendet am 26. September 2020 sein achtzigstes Lebensjahr, dazu erreichen ihn hier in der Hauszeitschrift des Vereins die herzlichsten Glückwünsche aller mit dem MFA personell und institutionell verbundenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Freundinnen und Freunde, engeren und weiteren Bekannten, Kolleginnen und Kollegen. Einem so intensiv in Wissenschaft, Forschung und Lehre zur periodischen Presse und zugleich in die archivalische und bibliothekarische Praxis ihrer Bewahrung, Erschließung und Verbreitung eingebundenen, verdienstvollen Jubilar wird keine und keiner der Apostrophierten die gebotenen anerkennenden Glückwünsche verwehren wollen, dessen ist sich der Unterzeichnende sicher. Sich erinnernd an langjährige Zusammenarbeit und miteinander geteilte Interessen, an periodische oder punktuelle Begegnungen, an gemeinsame Kämpfe und Auseinandersetzungen, an erfolgreiches und auch weniger erfolgreiches Streiten für die Erhaltung, Sicherung und Vermittlung historischer und aktueller Zeitungen und Zeitschriften wünschen die durch das MFA miteinander Verbundenen Hans Bohrmann Glück und Segen für die kommenden Jahre, – sie gedenken mit ihm auch derer, die ihm in der ange deuteten Weise ebenfalls nahe gewesen sind, diesen Festtag aber nicht mehr erleben können.

Hans Bohrmann ist dem MFA seit mehr als vierzig Jahren verbunden, vom 1. Juli 1978 bis zum 27. April

2017 hat er als gewählter Geschäftsführer des Vereins die kollektive Mikroverfilmung von historischen und aktuellen Zeitungen in Archiven, Bibliotheken und Forschungsinstitutionen organisiert und vorangetrieben, sichtbar gemacht in immer umfangreicheren gedruckten Bestandsverzeichnissen bis 2010 und online recherchierbar in der laufend ergänzten Datenbank. Seither ist er Ehrenmitglied des Vereins, z. Z. auch turnusmäßig gewählter Kassenprüfer. Am 1. Oktober 1977 war Hans Bohrmann zum Direktor des Instituts für Zeitungsforschung der Stadt Dortmund ernannt worden, zum Nachfolger von Prof. Dr. Kurt Koszyk, einem Gründungsmitglied des 1965 gegründeten Vereins, von ihm übernahm er auch die

Inhalt

<i>Wilbert Ubbens:</i> Prof. Dr. Hans Bohrmann 80 Jahre	1
<i>Astrid Blome:</i> zeit.PunktNRW – Zum Stand der Digitalisierung im nordrhein-westfälischen Zeitungsportal	3
Bezugspreise von Mikrofilmen	4
Mitglieder des MFA und Mitgliedschaft	5
Digitalisierungsanfragen	5
Mikrofilmbestellungen	5
<i>Harald Bader:</i> Mitgliederversammlung und Fachtagung des MFA am 6./7. Mai 2019 in Koblenz	6
Neuverfilmungen im Bestand des Mikrofilmarchivs	8
Impressum	5

Geschäftsführung des MFA. Zehn Jahre zuvor hatte Hans Bohrmann seine wissenschaftliche Karriere als Assistent am Institut für Publizistik der Freien Universität Berlin begonnen. Berufen wurde er von Prof. Dr. Fritz Eberhard, bei dem er im selben Jahr mit einer Arbeit zur Geschichte der deutschen Studentenpresse promoviert worden war und für den er schon vorher Lehrveranstaltungen durchgeführt hatte, vor einem Promotionsstipendium von 1963 bis 1965. Nach dem Abitur in Berlin-Wilmersdorf hatte Hans Bohrmann 1959 sein Studium in den Fächern Publizistik, Soziologie und Geschichte an der FU Berlin begonnen. Forschung, Lehre und akademische Verwaltung prägten seine Zeit am Berliner Institut, 1971 wurde er Assistenzprofessor, 1972 folgte er einem Ruf zum Akademischen Rat an das Institut für Publizistik der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster durch Prof. Dr. Winfried B. Lerg, dort lehrte und forschte er vor allem zur jüngeren Pressegeschichte und zur Geschichte des Faches Publizistik und Kommunikationswissenschaft in Deutschland.

Im Institut für Zeitungsforschung der Stadt Dortmund leistete Hans Bohrmann mit der Herausgabe der Presseanweisungen aus der Vorkriegszeit gemeinsam mit Dr. Gabriele Toepser-Ziegert umfangreiche Grundlagenforschung zur NS-Pressegeschichte. Nach 1982 nahm er regelmäßig Lehraufträge zur Medien- und Pressegeschichte, zur Geschichte der Publizistik und Zeitungswissenschaft und zur Pressedokumentation am Institut für Journalistik der Universität Dortmund wahr, die 1992 in die Ernennung zum Honorar-Professor für Journalistik der Universität Dortmund mündeten. Seine Lehrinteressen setzte er nicht nur wiederholt in Lehraufträgen an anderen Universitäten, darunter an der McGill-University in Montreal, sondern auch in der presse-spezifischen Fortbildung von Bibliothekaren und Archivaren ein. Als Mitglied der Zeitungskommission des Deutschen Bibliotheksinstituts von 1979 bis 1990, von 1985 bis 1990 auch als deren Vorsitzender, vertrat er berufsspezifisch die Belange von Zeitungen, ihrer Sammlung, Bewahrung und Erschließung. Seine Erfahrungen aus der überörtlichen Organisation, Durchführung und Verbreitung der Mikroverfilmung von Zeitungen hat er wiederholt auch in Gutachtertätigkeiten für das Bibliotheksprogramm der Deutschen Forschungsgemeinschaft, für ihr Verfilmungs- und Digitalisierungsprogramm sowie für das Deutsche Institut für Normung DIN eingebracht. Die stetige Fortführung der Buchreihen Dortmund Beiträge zur Zeitungsforschung als Herausgeber und der Dortmund Biographie als Mitinitiator, dazu auch die Herausgabe von architek-

tur- und kunsthistorischen Bildbänden und Mikrofiche-Editionen gehörten zu seinen Projekten ebenso wie die Anregung und Organisation von pressehistorischen Forschungen und pressebibliographischen Erhebungen. Auch seine fachhistorischen Interessen begleiteten ihn weiterhin. Im Institut für Zeitungsforschung führte er kontinuierlich Wissenschaftler und Pressepraktiker zu Symposien zusammen, die immer auch Thema lokaler Presseberichterstattung wurden. In der Dortmunder Kultur- und Bibliotheksarbeit vertrat er nicht nur die Belange des Instituts, sondern engagierte sich auch als zeitweiliger Leiter des Direktoriums der Dortmunder Bibliotheken. Der Neubau des Hauses der Bibliotheken 1999 war nicht nur für ihn ein herausragendes Projekt. Das Direktorenamt im Institut hat er 2003 abgegeben, um sich stärker auf Forschung und Lehre konzentrieren zu können, die Geschäftsführung des MFA blieb ihm aber wichtig. Für seine ehrenamtlichen Verdienste erhielt er aus der Hand des Oberbürgermeisters das Bundesverdienstkreuz. Zuvor, zu seinem 60. Geburtstag, hatten wissenschaftliche und bibliothekarische Kolleginnen und Kollegen ihn mit der Festschrift „Zeitung, Medium mit Vergangenheit und Zukunft“ geehrt, zu weiteren Geburtstagen sind in der Publizistik und auch in dieser Zeitschrift ehrende Artikel erschienen. Zum 70. Geburtstag wurde ihm eine Festschrift gewidmet, die seinen unermüdlichen Einsatz für die Forschung exemplarisch hervorhebt, ihre Tabula gratulatoria vereint 68 Personen.

Seither ist es ein wenig ruhiger um ihn geworden, auch gesundheitliche Beeinträchtigungen sind leider nicht ausgeblieben. Im Institut für Zeitungsforschung ist nach Frau Dr. Gabriele Toepser-Ziegert mit Frau PD Dr. Astrid Blome seit 2016 bereits die zweite Nachfolgerin im Amt als Direktorin tätig, die Geschäftsstelle des MFA leitet seit 2010 Herr Harald Bader, langjährige Mitarbeiterinnen haben sich aus Altersgründen zurückgezogen. So erhalten alte Erinnerungen neue Aktualität, z. B. 1964 die Mithilfe im Mosaik-Verlag von Annedore Leber, der Witwe des von den Nationalsozialisten ermordeten ehemaligen Reichstagsabgeordneten Julius Leber, bei der Hans Bohrmann seine spätere Frau kennenlernte. Tochter und Enkelsöhne vertreten inzwischen aktiv den musischen Anteil der Familie und führen ihn weiter, für Hans Bohrmann selbst gehören Konzertbesuche unabdingbar zum Leben. Wir wünschen, dass „nach Corona“ noch viele genussvolle Konzertabende auf ihn warten!

Wilbert Ubbens

Astrid Blome

zeit.PunktNRW

Zum Stand der Digitalisierung im nordrhein-westfälischen Zeitungsportal

Am 28. Juni 2018 wurde das digitale Zeitungs-Portal zeit.PunktNRW freigeschaltet. Seitdem kann auch die historische Presse Nordrhein-Westfalens online gelesen werden. Den „roten Knopf“ drückte Beate Möllers vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, das das Verbundprojekt der Universitäts- und Landesbibliotheken Bonn und Münster und des Archiv- und Fortbildungszentrums des Landschaftsverbands Rheinland fördert.

zeit.PunktNRW stellt historische Zeitungen „allgemeinen Inhalts“ aus dem Gebiet des heutigen Nordrhein-Westfalens online und kostenfrei für die Benutzung bereit. Der zeitliche Rahmen umfasst die Jahre 1800–1945, in Einzelfällen werden auch (bereits digitalisierte) frühere Titel eingestellt. Das Portal vereint eine große Bandbreite an lokalen und regionalen Zeitungen, die oftmals bisher weder überregional verzeichnet noch online zugänglich waren.

zeit.PunktNRW ist ein Kooperationsprojekt „von unten“ – beteiligt sind kommunale und staatliche Archive und Bibliotheken aus ganz Nordrhein-Westfalen, die die Mikroverfilmungen ihrer Bestände für die Digitalisierung zur Verfügung stellen. Die Projektseite zählt derzeit 36 Kooperationspartner auf, insgesamt haben mehr als 100 Archive und Bibliotheken ihre Mitarbeit zugesagt. Die Gesamtkoordination liegt bei der ULB Bonn. Zuständig für die Digitalisierung und Strukturierung in Westfalen ist die Universitäts- und Landesbibliothek Münster, für den Bereich „Digitalisierung Rheinland“ das LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum, für die „Strukturierung Rheinland“ die Universitäts- und Landesbibliothek Bonn. Die ULB Düsseldorf als neuer Projektpartner digitalisiert vom Original. Das MFA und das Institut für Zeitungsforschung sind besonders wichtige Kooperationspartner, weil sie in den ersten Projekt-

phasen eine große Zahl an Masterfilmen für die Digitalisierung zur Verfügung stellen.

In der ersten Förderphase des Projektes (2017–2019) wurden rund 5.000 Mikrofilme mit 6 Millionen Zeitungsseiten digitalisiert. Sie bilden einen repräsentativen Querschnitt durch die nordrhein-westfälische Presse der Jahre 1800–1945 und berücksichtigen auch viele kleine, dafür lokal oder regional bedeutsame Blätter. Zu den ersten Titeln, die im Portal abrufbar waren, gehören die Aachener Allgemeine Zeitung, die Bürener Zeitung, die Godesberger Volkszeitung, der Kölner Lokal-Anzeiger, die Mettmanner Zeitung, die Münsterländische Volkszeitung, der Paderborner Anzeiger, das Rheinische Volksblatt, der Sauerländische Anzeiger, die Schwerter Zeitung, der Sieg-Bote, die Velberter Morgen-Zeitung.

Im Verlauf der zweiten Projektphase (2020–2022) sollen weitere ca. 8 Millionen Zeitungsseiten digitalisiert werden. Darunter sind bedeutende historische Titel wie der „Dortmunder General-Anzeiger“ zu finden. Hinzu kommen im Verlauf des Projektes, das auf insgesamt 10 Jahre angelegt ist, rund 2 Millionen Zeitungsseiten, die bereits digital vorliegen und ebenfalls in das Portal, das beim Hochschulbibliothekszentrum (hbz) in Köln „beheimatet“ ist, migriert werden. Aktuell (August 2020) sind mehr als 6,6 Millionen Zeitungsseiten von rund 580 Titeln aus mehr als 230 Zeitungsunternehmen abrufbar.

Da zeit.PunktNRW ein Massendigitalisierungsprojekt ist, sollen in den ersten beiden Projektphasen in möglichst kurzer Zeit möglichst viele digitalisierte Zeitungen online zur Verfügung gestellt werden. Der Schwerpunkt liegt daher noch auf der Digitalisierung bereits verfilmter Bestände. Mit der Beteiligung der ULB Düsseldorf, die bis 2022 rund 300.000 Images vom Original erstellen will, wird ein Pilotprojekt der Direktdigitalisierung vom Original durchgeführt, das

Grundlagen für die dritte Förderphase (2023–2026) schafft.

Die Nutzung des Portals ist einfach und selbst-erklärend. Der Einstieg in die Recherche ist über den Zeitungstitel, den Verbreitungsort – auch als georeferenzierte Karte – sowie über einen Tageskalender möglich. Eine Volltextrecherche auf Basis einer OCR-Erkennung soll nach dem Ende der zweiten Projektphase im Jahr 2022 möglich werden. Darüber hinaus bietet das Portal Unternehmensbeschreibungen und historische Einordnungen der jeweiligen Titel über den gesamten Erscheinungsverlauf, die über die Unternehmensentwicklung, die politische Ausrichtung und Verbreitung der Blätter berichten. In der Rubrik Mitteilungen sind Aufsätze, Beiträge, Vorträge und Presseartikel abrufbar, die über das Portal,

über die Digitalisierung von Zeitungen und über die Kooperationspartner des Projektes und ihre eingestellten Bestände informieren.

Literatur

Michael Herkenhoff: Die Digitalisierung historischer Zeitungen in NRW und das Portal zeitpunkt.NRW, in: Pro Libris 24,4 (2019), S. 156 f. (online unter <https://zeitpunkt.nrw/ulbms/domainresource/2019-4%20ProLibris%20Digital.%20Zeitschriften.pdf>)

Michael Herkenhoff: zeit.punktNRW – das nordrhein-westfälische Zeitungsportal, in: Bibliotheksdienst 52,10–11 (2018), S. 790–802 (online unter <https://www.degruyter.com/view/journals/bd/52/10-11/article-p790.xml>)

■ Bezugspreise von Mikrofilmen

	Preis pro Rolle in Euro
Einzelbestellung Diazo negativ:	
Deutschland	45,- einschließlich Porto und Verpackung
EU	45,- zuzüglich Porto und Verpackung
außerhalb EU	50,- zuzüglich Porto und Verpackung
Abonnement Diazo negativ:	
Deutschland*	35,- einschließlich Porto und Verpackung
EU	35,- zuzüglich Porto und Verpackung
außerhalb EU	48,- zuzüglich Porto und Verpackung
Einzelbestellung Silber positiv:	
Deutschland	48,- einschließlich Porto und Verpackung
EU	48,- zuzüglich Porto und Verpackung
außerhalb EU	60,- zuzüglich Porto und Verpackung
Abonnement Silber positiv:	
Deutschland	46,- einschließlich Porto und Verpackung
EU	46,- zuzüglich Porto und Verpackung
außerhalb EU	58,- zuzüglich Porto und Verpackung

* Bei vom Mikrofilmarchiv selbst hergestellten Verfilmungen aktueller Zeitungen kann der Abonnementpreis abweichen, insbesondere bei geringer Abbonnentenzahl. Diese im Einzelfall höheren Preise können bei der Geschäftsstelle erfragt werden.

Mitglieder erhalten 10 % Rabatt auf alle Bestellungen.

Zusätzlich gewährt das MFA für alle Einzelbestellungen mit einem Bestellwert von über 500 Euro einen Preisnachlass von 5 %.

Wegen der Gemeinnützigkeit des Vereins entfällt bei allen Duplizierungen die Mehrwertsteuer.

Mitglieder des MFA und Mitgliedschaft

Seit dem Erscheinen der „Zeitungs-Mikrofilm-Nachrichten“ im vergangenen Jahr hat sich die Mitgliederzahl verändert; sie setzt sich aus 94 institutionellen Mitgliedern und neun persönlichen Mitgliedern zusammen.

Jede Institution, die Masterfilme von Tageszeitungen besitzt und bereit ist, diese gegen eine Aufwandsentschädigung (3,07 Euro pro Rolle) für Duplizierungen zur Verfügung zu stellen, ist dem MFA als Mitglied willkommen. Es genügt ein formloser Aufnahmeantrag, über den vom Vorstand des Mikrofilmarchivs gemäß Satzung entschieden wird. Die Mitgliedschaft ist kostenlos.

Das MFA nimmt auch gern Spenden entgegen, die im Sinne der Gemeinnützigkeit steuerbegünstigt sind und für die Spendenbescheinigungen ausgestellt werden.

Digitalisierungsanfragen

Für Digitalisierungen historischer, urheberrechtsfreier Zeitungen und Zeitschriften stellt das Mikrofilmarchiv

nach Absprache seine eigenen Masterfilme (in der Datenbank mit dem Siegel MFA) zur Verfügung. Dafür wird eine Gebühr von 35 Euro pro 30-m-Rolle erhoben. Die Gebühr soll dafür entschädigen, dass nach einer Digitalisierung, die meist damit einhergeht, dass die digitalisierten Titel online kostenlos einsehbar sind, künftige Verkäufe von Duplikatfilmen unwahrscheinlich werden. Bei Interesse an der Digitalisierung unserer Masterfilme (nicht denen der Mitglieder!) wenden Sie sich bitte schriftlich an die Geschäftsstelle. Die MFA-Originalfilme müssen persönlich abgeholt und zurückgebracht werden, die Leihfrist sollte nicht zu lange ausfallen. Handelt es sich bei den Masterfilmen um Doppelrollen, ist die Gebühr für beide Filme zu entrichten. Aktuelle Zeitungen und Zeitschriften sind aus urheberrechtlichen Gründen von dieser Regelung ausgeschlossen. Ein kommerzielles Interesse ist durch den Leihnehmer auszuschließen. Die technische Abwicklung soll innerhalb Deutschlands erfolgen. Die Gebühr von 35 Euro greift auch, wenn beim MFA erworbene Duplikatfilme digitalisiert werden sollen, da mit dem Verkauf der analogen Kopie keine automatische

Erlaubnis einer Digitalisierung einhergeht. Bitte wenden Sie sich auch in diesen Fällen an die Geschäftsstelle. **Das Mikrofilmarchiv stellt selbst keine Digitalisierungen her.**

Mikrofilmbestellungen

Alle Mikrofilmbestellungen bitten wir schriftlich an die Geschäftsstelle des Mikrofilmarchivs zu richten. Die Anschrift lautet (bitte die Straßenumbenennung beachten):

*Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e. V. (MFA)
c/o Institut für Zeitungsforschung der Stadt Dortmund
Max-von-der-Grün-Platz 1–3
44137 Dortmund
Fax: 0231/50 26 018
E-Mail: mfa@mfa-dortmund.de*

Telefonisch nimmt das Mikrofilmarchiv keine Bestellungen entgegen, doch können Informationen zu verfilmten Zeitungstiteln erfragt werden unter: 0231/700 06 839. Bitte beachten Sie die neue Telefonnummer.

Die Geschäftsstelle des MFA ist regelmäßig freitags von 8 bis 16 Uhr besetzt.



allegronet.de®
Bibliotheken und Archive

Chancen und Zukunft.
Mit exzellentem Service
aus Ihrer allegro-Werkstatt.
Internetkataloge und z39.50.
Es ist Zeit für einen Wechsel!

Über 30 Jahre im Einsatz
allegro-C für Bibliotheken

allegronet.de® Klaus Lehmann Bahnhofstr. 1 D-01454 Radeberg
Tel 03528-452 807 Fax 03528-452 809 allegronet@t-online.de

Herausgeber:
Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e. V. (MFA)
Geschäftsstelle im Institut für Zeitungsforschung
der Stadt Dortmund
Max-von-der-Grün-Platz 1–3
D-44137 Dortmund
Telefon: (0231) 70 09 68 39
Telefax: (0231) 50–260 18
E-Mail: mfa@mfa-dortmund.de

Verantwortlich für den Inhalt: PD Dr. Astrid Blome
Text und Redaktion: Manfred Pankratz M. A.

Online-ISSN: 2512-0395

Erscheinen: ein- bis zweimal pro Jahr

Harald Bader

Mitgliederversammlung und Fachtagung des MFA am 6./7. Mai 2019 beim Bundesarchiv in Koblenz: „Bestandserhaltung im nationalen Maßstab“

In der Mitgliederversammlung des Mikrofilmarchivs fanden Vorstandswahlen statt. **Dr. Sebastian Barteleit** wurde als Vorsitzender wiedergewählt. **Ulrich Hagenah** verließ nach 15 Jahren Mitarbeit das Gremium. Als neuer Stellvertreter wurde **Christoph Albers** (Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz) neben **Dr. Albert Eßer** bestimmt. Neue Beisitzer wurden **Wilhelm Grabe** (Stadt- und Kreisarchiv Paderborn) und **Dr. Michael Herkenhoff** (Universitäts- und Landesbibliothek Bonn). **PD Dr. Astrid Blome, Matthias Klemm, Ralf Rogge, Catharina Sodann** und **Anke Winsmann** wurden wieder in den Vorstand gewählt.

Die Fachtagung 2019 des Mikrofilmarchivs fand unter dem Titel „Bestandserhaltung im nationalen Maßstab“ statt. In seiner Begrüßung umriss der MFA-Vorsitzende **Dr. Sebastian Barteleit** „den großen Blick“ auf die Bestandserhaltung als Thema von nationaler Bedeutung.

Reinhard Feldmann, ehem. Landesbeauftragter für die Bestandserhaltung in den Bibliotheken Nordrhein-Westfalens, sprach über die „Notfallvorsorge im Verbund“. Bundesweit gebe es derzeit 60 Notfallverbünde mit klaren, auch rechtlich abgesicherten Strukturen und gegenseitigen Hilfszusagen. Feldmann erinnerte an die Hochwasser 1997 an Oder und Neiße sowie Moldau und Elbe 2002, bei denen viel Bibliotheksgut zerstört wurde. Alarmierend wirkten der Brand der Herzogin Anna Amalia-Bibliothek 2004 sowie der Einsturz des Stadtarchivs Köln 2009. Mögliche Schäden können durch Überschwemmungen, Sturm, Feuer, Einbruch, Vandalismus, Terrorismus und Kriege entstehen. Im Kriegsfall sollte eigentlich die Haager Konvention zum Schutz von Kulturgut (von 1954) gelten, aber in vielen Krisenregionen ist der Kampf gegen die kulturelle Überlieferung als Waffe verbreitet. Um auf einen möglichen Schadensfall gut vorbereitet zu sein, sei eine gründliche Analyse nötig. Wasseranschlüsse und Elektrik müss-

ten sicherheitsüberprüft werden. Es brauche einen Notfall- und Alarmplan mit Adressen und Telefonnummern. Ein objektbezogener Gefahrenabwehrplan müsse vorsehen, wie gefährdetes Gut geborgen werden kann. Feldmann empfahl auch eine enge Zusammenarbeit mit der örtlichen Feuerwehr. Ebenso sollten Kühlhäuser als Kooperationspartner gewonnen werden, um im Notfall das Einfrieren von wassergeschädigten Beständen zu gewährleisten, bis die Gefriertrocknung einsetzen kann.

Der „Erhaltung des schriftlichen Kulturgutes“ widmete sich **Dr. Ursula Hartweg** von der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK). Die KEK geht auf eine Enquete-Kommission des Bundestages zurück. 2007 wurde die nationale Bestandserhaltungskonzeption mit einem Förderprogramm eingerichtet. Wichtig wurde auch die Denkschrift „Zukunft bewahren“ von 2009. Das Thema wurde in den Koalitionsverträgen auf Bundesebene 2009, 2013 und 2018 festgehalten. Mitwirkend sind der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, die Kultusministerkonferenz, die Kulturstiftung der Länder und ein bundesweites Expertennetz. Die geförderten Maßnahmen sind Massenentsäuerung, Verpackung, Reinigung und Einzelrestaurierung. Ausgenommen sind bildende Kunst, Erschließung und Digitalisierung. Es gebe die Empfehlung, Zeitungsbände zu erhalten, wobei der Film als Mittel der Langzeitarchivierung dem Digitalisat vorzuziehen sei.

Dr. Bernhard Preuss, Beauftragter für Kulturgutschutz nach der Haager Konvention im Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), Bonn, referierte über „Langzeitarchivierung: Digitalisierung und/oder Mikrofilm“. Seit 1961 stellt das BBK Sicherungsverfilmungen von herausragend historisch, sachlich und politisch relevanten unikalen Beständen aus allen Landesarchiven, dem Bundesarchiv und dem Geheimen Staatsarchiv Preussischer

Kulturbesitz her. Wichtige Bestände auch aus anderen Archiven können ebenfalls über die Landesarchive der Sicherungsverfilmung zugeführt werden. 75 Verfilmungskräfte in 16 regionalen Verfilmungsstellen stellen mit professionellen 35-mm-Rollfilmkameras schwarz-weiß-Aufnahmen her, auf 35-mm-Mikrofilmen, die für eine Haltbarkeit von mindestens 500 Jahren zertifiziert sind. Dabei sehen die Mengenverhältnisse so aus: fünf bis zehn Prozent des insgesamt vorhandenen Materials werden in den großen Archiven überhaupt nur archiviert, davon werden fünf Prozent zusätzlich sicherungsverfilmt. Die fertigen Filme werden auf Großrollen (1320 Meter) gezogen, klimatisiert und in Edelstahlbehälter luftdicht verpackt mit einem Kupferring als Dichtung gelegt. Gelagert bei 10 Grad Celsius werden die Filme im Barbarastollen bei Freiburg im Breisgau. So sind sie für Jahrhunderte sicher gelagert. Der Mikrofilm hat viele Vorteile: hohe Auflösung, lange Haltbarkeit, günstiger Preis, keine Migration oder Wartung, technisch einfache Rückgewinnung der analogen Information mit „Licht und Lupe“, die Daten sind nicht so leicht manipulierbar. Mikrofilme speichern die Informationen sehr platzsparend. Bislang liegen 32.000 Kilometer Mikrofilm vor, die in ihren schützenden Behältnissen auf ca. 200 m² gelagert werden können. Würde man die 1,1 Milliarden Papiere senkrecht hintereinander stellen, so käme ein Papierbandwurm von über 140 km Länge zustande. Gegen eine elektronische Langzeitspeicherung sprechen die hohen Kosten für Technik und Wartung. Elektronisch würden das Datenvolumen für entsprechende Digitalisate der bisher existierenden 1,1 Milliarden Aufnahmen ca. zehn Petabyte (10.000 Terabyte) umfassen. Deren digitale Speicherung auf rel. hohem Sicherheitsniveau würde cloudbasiert jährlich mindestens fünf Millionen Euro kosten. Allerdings gibt es Probleme mit der analogen Infrastruktur: Es gibt keine analogen professionellen Mikrofilmkameras mehr zu kaufen. Die Wartung der bestehenden Kameras wird zunehmend zum Problem, weil Servicemitarbeiter, die sich damit auskennen, nach und nach in den Ruhestand gehen und nicht durch Nachfolger ersetzt werden. Die Lösung: Es werden moderne Scanner bzw. Digitalkameras angeschafft, die digitale Daten produzieren. Diese Digitaldaten werden dann wieder mit speziellen Geräten auf Mikrofilme ausbelichtet. Die entstehenden Digitalisate erhalten die Länder, die die Vorlage bereitgestellt haben. Die Qualität der ausbelichteten Mikrofilme ist sehr gut. Nachgewiesen werden die Filme in einer Datenbank.

Über die Ausschreibung „Digitalisierung historischer Zeitungen“ im Rahmen des DFG-Förderprogramms „Erschließung und Digitalisierung“ referierte **Ulrike Hintze**, Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme, Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), Bonn. Begonnen hat das Vorhaben 2009 mit einem Rundgespräch zur Förderung von Zeitungsdigitalisierung, 2012 folgte der Start der Pilotphase, 2017 lag der Abschlussbericht mit Masterplan vor. Die Ausschreibung sollte einen repräsentativen Querschnitt forschungsrelevanter Bestände liefern. Vorlage konnten Original oder Film sein. Bei Volltexterkennung kann die Eigenleistung 15 Prozent betragen. Bei der Sample-Erstellung sollten lange erscheinende Titel, Leitmedien und das politische Spektrum berücksichtigt werden. Die Ausschreibung wurde im März 2018 veröffentlicht. Voraussetzungen zur Teilnahme waren eine öffentlich-rechtliche Trägerschaft der antragstellenden Institution, die Rechtklärung und eine Eigenleistung von einem Drittel der Gesamtsumme und dauerhafter und freier Zugang zu den Digitalisaten. Im Oktober 2018 gingen die Anträge ein, im März 2019 wurden die Entscheidungen versandt. Von 20 Anträgen wurden elf bewilligt. Zu Ablehnungen kam es vor allem wegen fehlender Forschungsrelevanz. Ende Mai 2019 fand die zweite Ausschreibungsrunde statt, bis November konnten die Anträge eingereicht werden, sodass zu Beginn 2020 begutachtet werden sollte.

Über „Das Zeitungsportal der Deutschen Digitalen Bibliothek: Sachstand und Perspektiven“ sprach **Hans-Jörg Lieder**, Überregionale Bibliographische Dienste, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz. Im DFG-Pilot-Projekt „Digitalisierung historischer Zeitungen“ erprobten die Beteiligten Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, SuUB Bremen, SLUB Dresden, DNB, ULB Halle/Saale und BSB München verschiedene Digitalisierungswege und Erschließungstiefen. Ein Desiderat ist die einheitliche Zugänglichkeit. Hier empfiehlt sich die Deutsche Digitale Bibliothek, während die Zeitschriftendatenbank der entscheidende Identifier und die autoritative Quelle für die Titel-Normdaten ist. Ziel ist der Aufbau eines nationalen Zeitungsportals mit Images und Volltexten. Die Daten werden im DFG-Viewer angezeigt und bekommen eine persistente Referenzierbarkeit. Die Metadaten sollen zentral, die Images dezentral vorgehalten werden. Mit der Europeana soll zusammengearbeitet werden. In der Perspektive soll das DDB-Zeitungsportal Ende 2020 starten und bis 2023/24 eine erweiterte Funktionalität haben.

Neuverfilmungen im Bestand des Mikrofilmarchivs

Seit der Ausgabe 22 der Zeitungs-Mikrofilm-Nachrichten (2019) haben das MFA (und in einigen Fällen das Institut für Zeitungsforschung) nachstehend aufgeführte Periodika verfilmt – Rollenangaben für Duplikatfilme

A – B

Aalen	Schwäbische Post/Südwest Presse: 2018–14. 6. 2019	13 Ro	Illustrierte Frauenzeitung: 1887–1896	2 Ro
Backnang	Backnanger Kreiszeitung: 2018–30. 9. 2019	15 Ro	Junge Welt: 2018–2019	10 Ro
Baden-Baden	Badisches Tagblatt: 14. 5. 2018– 16. 5. 2019	8 Ro	Monde diplomatique, Le: 2018	1 Ro
Balingen	Zollern-Alb-Kurier: 2018–31. 5. 2019	18 Ro	Neue Vorort-Zeitung/Täglicher Anzeiger für die Gemeinde Herms- dorf: 1890–30. 4. 1891; 2. 2.– 31. 10. 1893; 1. 7.–30. 12. 1894 (LL); 1896–1897; 1899–29. 3. 1908	10 Ro
Bamberg	Fränkischer Tag: 2018–5. 9. 2019	15 Ro	Nord Berliner Tagespost: 1. 7.–30. 9. 1936; 7. 3.–29. 12. 1944	2 Ro
Bayreuth	Nordbayerischer Kurier: 25. 10. 2018–31. 10. 2019	10 Ro	Schöneberger Wochen-Blatt/Schöne- berger Tageblatt: 1. 4. 1898–1899; 13. 1. 1900–14. 4. 1912	20
Bergisch Gladbach	Bergische Landeszeitung: 2. 7. 2018–3. 5. 2019	10 Ro	Tagesspiegel, Der mit Kulturbeilage TICKET: 2. 5. 2018–15. 7. 2019	14 Ro
	Kölner Stadt-Anzeiger: 2. 7. 2018– 6. 5. 2019	10 Ro	taz Die Tageszeitung: 28. 3. 2018– 2019	16 Ro
Berlin	8-Uhr-Abendblatt/National-Zeitung: 4. 4. 1913–31. 7. 1914	1 Ro	Welt, Die: 26. 3. 2018–15. 7. 2019	11 Ro
	Anzeiger für den Berliner Norden (Lückenergänzung): 2. 5.–30. 6. 1934; 1. 4.–31. 7. 1940; (Der Norden) 1. 8.–30. 9. 1940	2 Ro	Welt, Die (Silber negativ): 26. 3. 2018–2019	15 Ro
	Berlin-Schöneberger Tageblatt: 16. 4. 1912–30. 6. 1922; 4. 4.– 30. 6. 1923; 2. 7.–30. 9. u. 17. 12.– 30. 12. 1924; 31. 1. 1925; 1. 10.– 31. 12. 1926; 1. 4. 1927–1928; 14. 10.–31. 12. 1929	20 Ro	Biberach Schwäbische Zeitung: 2018–19. 6. 2019	13 Ro
	B. Z.: 2019	11 Ro	Bocholt Bocholter Borkener Volksblatt: 2018–26. 8. 2019	15 Ro
	Berliner Kurier: 2018–2019	24 Ro	Bochum Bochumer Anzeiger: 30. 9. 1944– 10. 4. 1945	1 Ro
	Berliner Morgenpost: 26. 5. 2018– 12. 8. 2019	13 Ro	Westdeutsche Allgemeine Zeitung WAZ: 2018–24. 5. 2019	15 Ro
	Berliner Zeitung: 2. 1.–5. 6. 2019	4 Ro	Westdeutsche Allgemeine Zeitung, WT (Lokalteil Wattenscheid): 2018	3 Ro
	Bild, Ausg. Brandenburg: 12. 7. 2018–2019	6 Ro	Böblingen Kreiszeitung Böblinger Bote: 2018–29. 6. 2019	13 Ro
	Bild-Zeitung: 1957–1958; 1. 11.– 31. 12. 1960; 1967	9 Ro	Bonn Medienkorrespondenz: 2018	1 Ro
	Deutsche Allgemeine Zeitung, Reichs- ausgabe: 1939–28. 2. 1945 (LL)	16 Ro	Bottrop Westdeutsche Allgemeine Zeitung: 2018–8. 8. 2019	18 Ro
	Deutsche Demokratische Republik im Aufbau: 1951, Nr. 1–3	1 Ro	Bremen Weser-Kurier: 2. 1.–16. 8. 2019	6 Ro
	Hermsdorf-Waidmannsluster Zeitung: 2. 4.–24. 12. 1908; 1910	1 Ro	Bremerhaven Nordsee-Zeitung: 2018–2019	24 Ro
			C – E	
			Calw Schwarzwälder Bote C 2, Kreisnach- richten: 17. 5. 2018–13. 5. 2019	11 Ro

Cottbus	Lausitzer Rundschau: 2018–30. 4. 2019	9 Ro	Hamm	Westfälischer Anzeiger: 9. 6. 2018– 8. 6. 2019	10 Ro
Detmold	Lippische Landes-Zeitung: 2018–2019	20 Ro	Hannover	Hannoversche Allgemeine Zeitung: 2019	10 Ro
Dortmund	Ruhr Nachrichten: 10. 5. 2018– 13. 5. 2019	11 Ro	Heidelberg	Rhein-Neckar-Zeitung: 28. 5. 2018– 25. 5. 2019	11 Ro
	Stadt-Anzeiger/Süd-Anzeiger: 2018	1 Ro	Heidenheim	Heidenheimer Zeitung: 2018–8. 7. 2019	12 Ro
	Westdeutsche Allgemeine Zeitung WAZ: 2. 7. 2018–11. 5. 2019	10 Ro	Hildesheim	Hildesheimer Allgemeine Zeitung: 2019	9 Ro
	Westfälische Rundschau: 2. 7. 2018– 11. 5. 2019	10 Ro	Hof	Frankenpost: 2018	8 Ro
Dresden	Sächsische Zeitung: 28. 6. 2018– 29. 6. 2019	9 Ro	I – L		
Dülmen	Dülmener Zeitung: 2018	6 Ro	Karlsruhe	Badische Neueste Nachrichten: 6. 9. 2018–10. 9. 2019	9 Ro
Düsseldorf	Rheinische Post: 23. 5. 2018– 17. 5. 2019	11 Ro	Kehl	Kehler Zeitung: 2. 7. 2018– 18. 5. 2019	10 Ro
	Westdeutsche Zeitung/Düsseldorfer Nachrichten: 2. 1.–30. 9. 2019	6 Ro	Kiel	Kieler Nachrichten: 2018–15. 5. 2019	17 Ro
Erlangen	Erlanger Nachrichten: 2018–30. 9. 2019	19 Ro	Köln	Express: 1. 5. 2018–30. 4. 2019	7 Ro
Essen	Bild am Sonntag (Berlin): 2018	3 Ro		Kölner Stadt-Anzeiger: 6. 6. 2018– 11. 6. 2019	15 Ro
	Neue Ruhr Zeitung: 10. 5. 2018– 5. 10. 2019	16 Ro		Kölnische Rundschau: 8. 5. 2018– 19. 6. 2019	14 Ro
	UZ Unsere Zeit: 2017–2018	2 Ro		WDR-Print: 2018 – Jan. 2019	1 Ro
	Westdeutsche Allgemeine Zeitung WAZ: 2018–27. 9. 2019	20 Ro	Konstanz	Südkurier: 2018–2019	20 Ro
Esslingen	Eßlinger Zeitung: 2018–27. 9. 2019	15 Ro	Künzelsau	Hohenloher Zeitung: 2018–7. 8. 2019	16 Ro
F – H			Lahr	Lahrer Zeitung: 23. 5. 2018– 31. 5. 2019	11 Ro
Flensburg	Flensburger Tageblatt: 2018–31. 5. 2019	15 Ro	Leipzig	Leipziger Volkszeitung: 2019	9 Ro
Frankfurt/M.	epd medien: 2018	2 Ro	Leonberg	Leonberger Kreiszeitung: 2018–22. 6. 2019	19 Ro
	Media-Perspektiven: 2018	1 Ro	Leutkirch	Schwäbische Zeitung: 2018–2019	18 Ro
Frankfurt/ Oder	Märkische Oderzeitung: 2018	7 Ro	Lindau	Lindauer Zeitung: 2018–2019	18 Ro
Freiburg/Br.	Badische Zeitung: 18. 6. 2018– 29. 6. 2019	13 Ro	Ludwigsburg	Ludwigsburger Kreiszeitung: 2018– 13. 6. 2019	14 Ro
Friedberg	Wetterauer Zeitung: 28. 5. 2018– 31. 5. 2019	11 Ro	Lübeck	Lübecker Nachrichten: 1. 1.–27. 8. 2019	6 Ro
Fulda	Fuldaer Zeitung: 2. 1.–30. 9. 2019	8 Ro	Lüdenscheid	Lüdenscheider Nachrichten: 8. 6. 2018–12. 6. 2019	10 Ro
Gerabronn	Hohenloher Tagblatt: 2018–7. 6. 2019	13 Ro	M – O		
Gießen	Gießener Allgemeine: 2018–10. 5. 2019	16 Ro	Magdeburg	Magdeburger General-Anzeiger: 1. 7.–30. 9. 1915	1 Ro
	Gießener Anzeiger: 2019	12 Ro	Mainz	Allgemeine Zeitung: 10. 9. 2018– 11. 10. 2019	8 Ro
Göppingen	Neue Württembergische Zeitung (NWZ): 2018–17. 6. 2019	13 Ro	Mannheim	Mannheimer Morgen: 2018–31. 8. 2019	21 Ro
Göttingen	Göttinger Tageblatt: 2018	9 Ro	München	Bunte: 2018 – Juli 2019	10 Ro
Goslar	Goslarsche Zeitung: 2018–2019	18 Ro		Münchner Merkur: 28. 4. 2018– 31. 10. 2019	19 Ro
Hagen	Westfalenpost, HG: 2. 1.–16. 8. 2019	6 Ro		Werben & Verkaufen: 2018	3 Ro
Hamburg	Bergedorfer Zeitung: Dez. 2018–2019	9 Ro	Münsingen	Alb Bote: 27. 6. 2018–13. 9. 2019	11 Ro
	Hamburger Abendblatt: 9. 6. 2018–2019	15 Ro	Münster	Westfälische Nachrichten: 28. 5. 2018–4. 6. 2019	10 Ro
	Hamburger Morgenpost: 2018–2019	28 Ro	Neubranden- burg	Nordkurier: 27. 7.–31. 12. 2018	3 Ro
	Hör zu: 29. 12. 2017–20. 12. 2018	7 Ro			
	Spiegel, Der: 30. 12. 2017–2018	7 Ro			
	Stern: 28. 12. 2017–27. 12. 2018	6 Ro			

Nürnberg	Nürnberger Nachrichten: 2. 1.–26. 6. 2019	4 Ro	I T – Z		
	Nürnberger Zeitung: 2018–11. 3. 2019	15 Ro	Tauber- bischofsheim	Fränkische Nachrichten: 2018–29. 6. 2019	13 Ro
Nürtingen	Nürtinger Zeitung: 2018–12. 7. 2019	11 Ro	Trier	Trierischer Volksfreund: 2018–2019	16 Ro
Oberkirch	Acher-Rench-Zeitung: 27. 6. 2018– 10. 5. 2019	11 Ro	Tübingen	Schwäbisches Tagblatt: 2018–31. 8. 2019	20 Ro
Oberndorf	Schwarzwälder Bote R 1 O: 2. 7. 2018–8. 5. 2019	10 Ro	Tuttlingen	Gränzbote: 2018–26. 6. 2019	13 Ro
Oelde	Glocke, Die: 2. 7. 2018–29. 6. 2019	8 Ro	Ulm	Südwest Presse Schwäbische Donau-Zeitung: 2018–17. 6. 2019	13 Ro
Offenburg	Offenburger Tageblatt: 27. 6. 2018– 9. 5. 2019	11 Ro	Unna	Hellweger Anzeiger: 15. 6. 2018– 20. 6. 2019	9 Ro
Oldenburg	Nordwest-Zeitung: 2018–2019	26 Ro	Vaihingen/ Enz	Vaihinger Kreiszeitung: 2018–6. 4. 2019	10 Ro
I P – S			Villingen- Schwenningen	Südwest Presse Die Neckarquelle: 2018–3. 6. 2019	14 Ro
Paderborn	Neue Westfälische, Paderborner Kreiszeitung: 2018	10 Ro	Waiblingen	Waiblinger Kreiszeitung: 2018–31. 5. 2019	14 Ro
	Westfälisches Volksblatt: 2018	10 Ro	Wien (A)	Presse, Die: 7. 6. 2018–6. 6. 2019	14 Ro
Pforzheim	Pforzheimer Zeitung: 2018–2019	20 Ro	Wiesbaden	Neue Solidarität: 2018	1 Ro
Potsdam	Märkische Allgemeine: 2018	9 Ro	Wilhelms- haven	Wilhelmshavener Zeitung: 2018–2019	20 Ro
	Potsdamer Neueste Nachrichten: 2018	8 Ro	Würzburg	Tagespost, Die: 2018	2 Ro
Ravensburg	Schwäbische Zeitung: 2018–2019	19 Ro	Wuppertal	Westdeutsche Zeitung: 2018–9. 7. 2019	13 Ro
Reckling- hausen	Recklinghäuser Zeitung: 12. 6. 2018– 30. 5. 2019	10 Ro	Zürich (CH)	aufbau, Der: Dez. 2017 – Jan. 2019	1 Ro
Remscheid	Remscheider General-Anzeiger: 2. 1.–30. 9. 2019	6 Ro			
Reutlingen	Reutlinger General-Anzeiger: 2018–22. 5. 2019	15 Ro			
Rheine	Münsterländische Volkszeitung: 2. 7. 2018–30. 9. 2019	11 Ro			
Rostock	Norddeutsche Neueste Nachrichten: 2018	8 Ro			
	Ostsee-Zeitung: 19. 9.–31. 12. 2018	3 Ro			
Saarbrücken	Saarbrücker Zeitung (Regional- verband): 2. 1.–20. 8. 2019	6 Ro			
Schmallen- berg	Neue Bildpost: 2018 (Augsburg)	2 Ro			
Schwäbisch Gmünd	Rems-Zeitung: 2018–19. 7. 2019	12 Ro			
Schwäbisch Hall	Haller Tagblatt: 2018–8. 6. 2019	14 Ro			
Schwerin	Schweriner Volkszeitung: 1. 10.–31. 12. 2018	2 Ro			
Schwerte	Freidenker, Der: Aug. 1955–1967	2 Ro			
Schwetzingen	Schwetzingener Zeitung: 5. 5. 2018– 4. 5. 2019	13 Ro			
Sigmaringen/ Messkirch	Schwäbische Zeitung: 2018–27. 6. 2019	13 Ro			
Solingen	Solinger Tageblatt: 2018–6. 11. 2019	13 Ro			
Stuttgart	Cannstatter Zeitung: 2018–30. 6. 2019	13 Ro			
	Stuttgarter Nachrichten: 28. 9. 2018–27. 7. 2019	9 Ro			
	Stuttgarter Zeitung: 2. 5. 2018– 12. 7. 2019	14 Ro			

MIKROPRESS

MIKROVERFILMUNG

Zeitungsbestände, Pressearchive,
historische Akten usw.

MIKROPUBLIKATIONEN

Mikrofilm 35mm, 16mm
Archiv mit ca. 25.000 Filmrollen
der größten deutschen Tageszeitungen.
(FAZ, Handelsblatt,
Süddeutsche Zeitung usw.)
Details im Online-Katalog

JUBILÄUMS-GEBURTSTAGSSEITEN

Abzüge auf spez. Antikpapier
ab 1864

Mikropress GmbH
Ollenhauerstraße 1
53113 Bonn

Tel.: 0228/623261

Fax: 0228/628868

E-Mail: mikropress-bonn@t-online.de

Home: www.mikropress.de